Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (1999)

Heft: 40

Artikel: Eine bedeutende Botschaft

Autor: Diggelmann, Hedi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-967582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prof. Heidi Diggelmann
ist Präsidentin des Nationalen
Forschungsrates.

Eine bedeutende Botschaft

Ende November 1998 hat der Bundesrat die Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Technologie in den Jahren 2000–2003 verabschiedet. In den nächsten Monaten werden die parlamentarischen Debatten zuerst im Ständerat, darauf im Nationalrat geführt.

Die Botschaft, Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Eidgenössischen Departement des Innern und dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, ist für den Schweizerischen Nationalfonds von grösster Bedeutung, werden doch darin die Rahmenbedingungen für alle unsere künftigen Aktivitäten festgelegt. Inhaltlich folgt die Botschaft weitgehend unseren im eigenen Mehrjahresprogramm definierten Zielen und geplanten Aktivitäten. Unbefriedigend ist der uns zugestandene Finanzrahmen. Als Folge der schwierigen Finanzlage des Bundes können wir erst ab dem Jahr 2002 mit einem bescheidenen Mittelzuwachs für die Grundbeiträge rechnen.

Unser Hauptziel ist auch in Zukunft die Sicherung und der weitere Ausbau des internationalen Spitzenplatzes der Forschung in unserem Lande. Die Projektförderung in der freien Grundlagenforschung wird deshalb weiterhin höchste Priorität geniessen. Davon profitieren vor allem junge Forschende, die den Hauptanteil der innerhalb der Projekte geförderten Mitarbeiter darstellen.

Die Förderung eines hoch qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses soll in den nächsten Jahren noch verstärkt werden. Die Botschaft schlägt vor ein neues Programm unter der Bezeichnung «Förderprofessuren des Schweizerischen Nationalfonds» mit zusätzlichen Mitteln auszustatten. Dies sollte es uns ermöglichen die bisher im Rahmen der Mittelbauprogramme betriebene Nachwuchsförderung weiter auszubauen und den besten Nachwuchsforschenden nach ihrem Auslandaufenthalt eine Rückkehr in die Schweiz anzubieten. Der Frauenförderung wird in den Nachwuchsprogrammen eine ganz besondere Bedeutung zufallen. Nur durch den systematischen Aufbau des weiblichen Mittelbaus können wir in naher Zukunft damit rechnen die Zahl der Professorinnen an unseren Universitäten zu erhöhen.

Die von uns vorgeschlagene Umwandlung der bestehenden Schwerpunktprogramme in das Programm «Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)» hat Eingang in die Botschaft gefunden. Die dafür beantragten Mittel sind zu Beginn der Beitragsperiode leider sehr bescheiden ausgefallen. Als Konsequenz können die ersten NFS erst im Frühjahr 2001 etabliert werden und der volle Ausbau des Programms auf die geplanten rund 20 Zentren muss auf die Beitragsperiode 2004–2007 verschoben werden. Wir werden uns im Hinblick auf die parlamentarischen Debatten für eine leichte Erhöhung des Programmbudgets einsetzen.

Alles in allem liefert die vorliegende Botschaft dem Nationalfonds eine solide Basis für seine Fördertätigkeit in den nächsten Jahren. Er wird sie so optimal und effizient wie möglich zu nutzen versuchen.

H.D.